

# SVP ist verärgert über die FDP und den Wirtschaftsverband

## Zurzibiet Der Dachverband verzichtet auf Inserate für Ständeratskandidat Hansjörg Knecht

VON DANIEL WEISSENBRUNNER

77 255 Stimmen hat Hansjörg Knecht im ersten Ständeratswahlgang am 18. Oktober erhalten. Der Leibstadter erzielte hinter Pascale Bruderer das zweitbeste Ergebnis, vor Philipp Müller und Ruth Humbel. Im Bezirk Zurzach liess Knecht sogar SP-Frau Bruderer klar hinter sich.

Werner Laube hofft, dass der zweite Wahlgang am Sonntag für Knecht erneut zu einem Zurzibiet Heimspiel wird. «Die Chancen stehen gut», glaubt der SVP-Bezirkspräsident. Dennoch ist Laube missgestimmt: In einem Leserbrief in der «Botschaft» kritisiert Laube, wie auf Hansjörg Knecht zuletzt in seinem Stammland auf den Mann gespielt worden sei. Ihn stösst eine Empfehlung der FDP Bezirk Zurzach, die am vergangenen Samstag erschienen ist, sauer auf. Er habe nichts einzuwenden, wenn der eigene Kandidat Philipp Müller unterstützt werde. «Es kann aber nicht sein, dass Hansjörg Knecht diffamiert wird, nur um die Parteiinteressen der FDP Aargau zu wahren.»

Bei der FDP stossen Laubes Vorwürfe auf Verwunderung. «Die SVP schiesst übers Ziel hinaus. Wir haben Knecht weder beleidigt, noch in ein schlechtes Licht hingestellt», sagt Claudia Hauser.



Hansjörg Knecht. KEY

Die Präsidentin der FDP Bezirk Zurzach verblüfft die plötzliche Dünnhäutigkeit. «Ausgerechnet die SVP.»

Werner Laube sieht das anders. Er will, dass das Zurzibiet mit Hansjörg Knecht in Bern eine Stimme erhält: «Es ist eine kurzsichtige Denkweise der Gegner. Spätestens in einem Jahr bei den Grossratswahlen werden die gleichen Parteifunktionäre der FDP betonen, wie wichtig es ist, Vertreter für unsere Rand- und Grenzregion zu haben.»

Laubes Begründung löst bei Claudia Hauser Kopfschütteln aus. «Dafür habe ich null Verständnis. Dieser Vergleich hinkt. Bei den Grossratswahlen geht es tatsächlich darum, gute Vertreter aus unserem Bezirk nach Aarau zu wählen. Am nächsten Sonntag wählen wir aber einen Ständeratsvertreter für den Kanton Aargau und nicht einen für das Zurzibiet.» Für sie ist der politische Rucksack massgebend. «Es ist kein Geheimnis, dass Philipp Müller besser vernetzt ist als Hansjörg Knecht.»

Auf taube Ohren stösst die SVP auch beim Wirtschaftsforum Zurzibiet. Der Dachverband, der die Kräfte der verschiedenen Wirtschaftsorganisationen in der Region vereint, verzichtet auf eine Inseratekampagne für Knecht. Für

Werner Laube unverständlich. Vor vier Jahren habe das Forum die Nationalratskandidaten aus dem Bezirk unterstützt. «Und jetzt, wo wir einen Ständerat nach Bern schicken könnten, herrscht Funkstille.»

### Keine Mehrheit für Support

Beim Wirtschaftsforum weist man Laubes Kritik zurück. «Wir sind parteipolitisch eine neutrale Organisation», erklärt Geschäftsführer Peter Andres. Er räumt jedoch ein, dass ein Antrag zur Unterstützung für Knecht eingegangen sei. Per Mehrheitsbeschluss sei dieser in der Geschäftsleitung abgelehnt worden. Brisant: Die beiden SVP-Mitglieder mussten sich den fünf übrigen Mitgliedern beugen. Peter Andres wertet den Entscheid nicht gegen Hansjörg Knecht. «Im Forum sind die unterschiedlichsten Gruppierungen vertreten, die über die Bezirksgrenze hinausgehen.» Beispielsweise bei Gesundheitspolitikerin Ruth Humbel: Knechts Konkurrentin vertritt als Verwaltungsrätin die Interessen von der RehaClinic Bad Zurzach. Für Werner Laube ein schwacher Trost.



Müsste das Wirtschaftsforum Hansjörg Knecht unterstützen?

NACHRICHTEN

### BÖTTSTEIN

#### Gemeinde erhält Anerkennungspreis

Die Gemeinde Böttstein ist im Rahmen des Aargauer Gesundheitsförderungspreis mit ihrem Projekt «Bewegung im Alter» ausgezeichnet worden. Die Gemeinde erhielt den Anerkennungspreis. Mit «Bewegung im Alter» bemüht sich die Böttstein um einen aktiven Einbezug von älteren Personen. Dank Themenanlässen werden ältere Menschen für gesundheitsrelevante Inhalte sensibilisiert und durch den gemeinsamen Austausch die sozialen Kontakte gefördert. Das Projekt sei für die Jury ein Beispiel, wie mit verhältnismässig wenig Aufwand und geringen finanziellen Mitteln viel erreicht werden kann, hiess es. Ausserdem könne das Projekt «Bewegung im Alter» auch als Vorbild für andere Gemeinden dienen. Die Preisverleihung fand gestern Abend an einer Veranstaltung der Interessensgemeinschaft TRI-ON in Aarau statt. (AZ)

### HANDBALL

#### Endingen profitiert von Suhr Aaraus Ausrutscher

Erfolgreiches Wochenende für den TV Endingen: Obwohl die Surbtaler spielfrei waren, übernahmen sie nach Verlustpunkten wieder die Tabellen Spitze. Die Endinger profitierten von der Niederlage ihres grössten Widersachers, dem HSC Suhr Aarau. Die zuvor verlustpunktlosen Aarauer verliessen in Altdorf beim 27:30 das Feld in dieser Saison erstmals als Verlierer. Wie stark die Zentralschweizer tatsächlich sind, werden die Endinger am Sonntag erfahren. Sie empfangen die Altdorfer in der Klingnauer Schützenmatt (16.00). (DWS)

### WÜRENLINGEN

#### Kappellenweg wegen Sanierung gesperrt

Wegen Belagsarbeiten wird der Kapellenweg morgen Donnerstag von 7.30 Uhr bis Freitag, 8.30 Uhr gesperrt. Der Weg ist ab der Kapelle bis Siedlungsende für jeglichen Fahrzeugverkehr gesperrt. Ersatzparkplätze befinden sich beim Sportplatz Käppeli. (AZ)

### Mellingen

#### Mehr Einwohner – mehr Steuern

Für kommendes Jahr entgehen die Mellingener Steuerzahler einer Steuerfusserhöhung. Dieser soll 2016 bei 105 Prozent bleiben. Unter anderem, weil der Gemeinderat wegen der starken Bautätigkeit mit einem Bevölkerungszuwachs von 4,5 Prozent rechnet. Dadurch steigen auch die Steuererträge. Doch der Gemeinderat warnt bereits vor: «Verzögerungen im Baufortschritt können Einfluss auf das Erreichen der budgetierten Steuereinnahmen haben.»

Für kommendes Jahr sind 31,9 Millionen Franken budgetiert, wobei zwar ein Ertragsüberschuss von knapp 260 000 Franken resultiert, dies jedoch dank der Auflösung von Aufwandsreserven im Wert von 1,23 Millionen Franken. Das operative Ergebnis weist einen Aufwandüberschuss von knapp 970 000 Franken aus.

Wegen des neuen Sozialhilfe- und Präventionsgesetzes hat der Gemeinderat bei der Sozialen Sicherheit rund 440 000 Franken mehr budgetiert als noch 2015. Der Finanzplan 2015 bis 2020 zeigt, dass die Nettoschuld bei gleichbleibendem Steuerfuss von heute 3013 Franken pro Einwohner auf 3958 Franken im Jahr 2020 steigt. Im kommenden Jahr betragen die Nettoschulden der Gemeinde insgesamt 16,4 Millionen Franken; bis 2020 sollen es fast 23 Millionen Franken sein. (GAL)

**Gemeindeversammlung:** Dienstag, 24. November, 20 Uhr, Aula Schulanlage Bahnhofstrasse.



Magische Wirkung: Die majestätischen Säulen und riesigen Hallen des Reservoirs Scharthen in Wettingen wurden von Silvio Maraini ins rechte Licht gerückt. SILVIO MARAINI

# Was sonst niemand zu sehen bekommt

**Baden** Fotograf Silvio Maraini zeigt die mystische Schönheit leerer Trinkwasserreservoirs.

VON URSULA BURGHERR

Silvio Maraini ermöglicht dem Betrachter mit seinen Fotografien Einblicke in verborgene Welten, die er sonst nie zu sehen bekäme. Für seinen Bildband «Geflutete Kathedralen» stieg der gebürtige Badener in die unterirdischen Trinkwasserreservoirs der Schweiz und dokumentierte ihre spektakuläre Architektur, die an Kirchen, Tempel oder verlassene U-Bahn-Stationen erinnert. Viel Zeit blieb ihm für seine Arbeit nicht, konnte er die Wasserbehälter doch nur fotografieren, wenn sie leer waren. Und das ist genau ein Tag im Jahr bei der Reinigung der Fall.

Geradezu magisch wirken die Aufnahmen der teilweise riesigen Hallen mit majestätischen Säulen und farbigen Kalkschichten an den Wänden. Das Fotobuch,



«Ich will nur Projekte machen, die absolut einzigartig sind.»

Silvio Maraini Kunstfotograf

welches 2012 erschien, war sofort ausverkauft. Eine Auswahl der darin enthaltenen Motive präsentiert Maraini noch bis zum 29. November in der Galerie 94. Unter anderem sind auch die Reservoirs Scharthen, Wettingen, und Belvédère, Baden, zu sehen, die der Öffentlichkeit nicht zugänglich sind und höchstens in überflutetem Zustand durch ein Guckloch angeschaut werden können.

### Seine Bilder sind gut geplant

«Ich will in der Kunstfotografie nur Projekte machen, die absolut einzigartig sind oder hinter denen eine innovative Idee steht», sagt der 45-jährige Maraini, der in Baden die Kantonsschule besucht und anschliessend an der ETH Geophysik studiert hat. Für seinen Fotozyklus «Gebeutel» lichtete er neu erworbene Tierpräparate des Natur-Museums Luzern ab, die zur Schädlingsbekämpfung in durchsichtigen, mit Gift versetzten Plastikbeuteln lagern, bevor sie für das Publikum ausgestellt werden. Beim Bau des

Gotthard-Basistunnels war er mit einer Panoramakamera in einer Tunnelröhre zugange, lange bevor er in Betrieb geht.

Zielorientiert und klar strukturiert plant er seine fotografischen Vorhaben. «Ich bin keiner, der immer die Kamera dabei hat und drauflos knipst. Ein Bild entsteht erst, wenn ich ein genaues Konzept im Kopf habe», meint er. Mit Baden verbinden den heutigen Projektleiter für Umweltschutz bei der Flughafen Zürich AG vor allem Jugenderinnerungen. Er wohnt mit seiner Frau mittlerweile im thurgauischen Tobel und betreibt dort einen Hof mit mehreren Pferden. Sein nächstes Fotoprojekt soll diesen Tieren gewidmet sein und er verspricht: «Es wird wieder etwas ganz Ungewöhnliches.»

Die Ausstellung «Geflutete Kathedralen» von Silvio Maraini in der Galerie 94, Merker-Areal, Bruggerstrasse 37 in Baden, findet noch bis zum 29. November 2015 statt. Öffnungszeiten: Do und Fr 18 bis 20 Uhr, Sa und So, 13 bis 17 Uhr.